

begründete Schlußfolgerungen und Aussagen zu erarbeiten, die mit hoher Sicherheit erwarten lassen, daß der Kandidat sich gegenüber dem MfS offen und ehrlich verhält und solche Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzt, daß er bei der Durchführung von operativen Aufträgen in der Lage ist, sich konspirativ zu verhalten, sich nicht gegenüber dritten Personen über seine inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS offenbart, geistig beweglich und fähig ist, operative Aufträge sowie Treffs zu legendieren und geheim zu halten.

Zur Erarbeitung dieser Einschätzungen sind mehr als bisher IKP legendiert und im Rahmen von operativen Kombinationen einzusetzen, bestimmte Überprüfungsaufträge zu übergeben und der Kandidat in verschiedenen Situationen zu studieren und zu testen, jedoch nicht zu provozieren.

Die operative Praxis in den SGAk beweist, daß den Fragen der Überprüfung der Verschwiegenheit und der Arbeit mit Legenden bei den IKP-Kandidaten primäre Bedeutung beizumessen ist und vor allem zwei Aspekte stets Beachtung finden müssen:

- . Einmal ist ein großer Teil von Strafgefangenen, insbesondere weibliche Strafgefangene, schwatzhaft veranlagt. Bestimmte psychische, in der Regel charakterlich bedingte Persönlichkeitseigenschaften, bedingen dieses Mitteilungsbedürfnis.
Das können sein: Wichtigtuerei, übersteigertes Geltungsbedürfnis, Prahlucht, aber auch das Erregen von Mitleid und Anteilnahme und anderes mehr.
- . Zum anderen werden Strafgefangene, die zum Leiter oder operativen Mitarbeiter gerufen werden, zielgerichtet, teilweise auch aus Neugier, über den Inhalt der geführten Gespräche befragt.
So konnte die Erfahrung gemacht werden, daß Strafgefangene, die wegen Staatsverbrechen verurteilt wurden, versuchten durch geschickte Befragung, Verstricken in Widersprüche, aufmerksames Beobachten, gründliche Vergleichsarbeit und auch durch Provokationen, zielgerichtet diejenigen Strafgefangenen zu ermitteln, die inoffiziell mit dem MfS zusammenarbeiten.